



Bericht zum Auftrag

Brutvogelkartierung, ökologische Gebäudeprüfung und Höhlenbaumkontrolle im Volksgarten, Leipzig

Stand Januar 2021

Auftraggeber: **seecon Ingenieure GmbH**
Spinnereistraße 7, Halle 14
04179 Leipzig

Auftragnehmer: **Ökologicon**
Büro für Ökologie und Geoinformation
Dipl.-Biol. Alexander Eilers
Lortzingstraße 15
04105 Leipzig

Tel.: [REDACTED]
Mail: [REDACTED]
Web: www.oekologicon.de

Stand: **Januar 2021**

Inhalt

Abbildungs- & Tabellenverzeichnis.....	6
1 Hintergrund	7
2 Material und Methoden	7
2.1 Projektgebiet	7
2.2 Methodik.....	8
2.2.1 Vögel	8
2.2.2 Gebäudekontrollen.....	9
2.2.3 Höhlenbaumkartierung	9
3 Ergebnisse.....	9
3.1 Vögel.....	9
3.2 Gebäudekontrollen.....	10
3.2.1 Gebäude 1 „Anbau“	11
3.2.2 Gebäude 2 „Fahrzeugschuppen“	11
3.2.3 Gebäude 3 „Garagenanlage“ (ungenutzt).....	11
3.2.4 Gebäude 4 Garagen (genutzt)	13
3.2.5 Gebäude 5 „Kindergarten“	13
3.2.6 Gebäude 6 „Lagerraum“	15
3.2.7 Gebäude 7 „Saalgebäude“	15
3.2.8 Gebäude 8 „Schuppen“	17
3.2.9 Gebäude 9 „Werkstatt“	17
3.2.10 Gebäude 10 „Wohngebäude“	18
3.3 Baumhöhlen	18
4 Abschließende Beurteilung	19

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Grundstückes an der Karl-Liebknechtstraße 30, Leipzig Südvorstadt.....	7
Abbildung 2: Verschiedene Ansichten des Geländes.....	8
Abbildung 3: Außen- und Innenansichten der Doppelgarage.....	11
Abbildung 4: Verschiedene Ansichten der Garagenanlage.....	12
Abbildung 5: Außenansichten der Garagen.....	13
Abbildung 6: Außen- und Innenansichten des Kindergartengebäudes, mit deutlichen Anzeichen für Verfall und Feuchtigkeit.....	14
Abbildung 7: Außenansicht des Lagerraums.....	15
Abbildung 8: Außen- und Innenansichten des Saalgebäudes mit Keller.....	16
Abbildung 9: Außenansichten der beiden kleinen Schuppen.....	17
Abbildung 10: Außen- und Innenansichten des Werkstattgebäudes.....	17
Abbildung 11: Außen und „Innen“-Ansichten des Wohngebäudes.....	18
Tabelle 1: Erfassungstermine Vögel.....	8
Tabelle 2: Übersicht der 14 registrierten Vogelarten.....	9
Tabelle 3: Übersicht über Funde und Potenziale der einzelnen Gebäude.....	10

1 Hintergrund

Im Zuge eines geplanten Bauvorhabens (inkl. Abriss von Bestandsgebäuden) wurden vom AG eine Vogelkartierung, eine ökologische Gebäudekontrolle sowie die Kontrolle der Bäume auf Höhlen in Auftrag gegeben.

2 Material und Methoden

2.1 Projektgebiet

Das etwa 1,2 ha große Gelände befindet sich hinter den Gebäuden der Karl-Liebknecht-Straße 30 im Leipziger Stadtteil Südvorstadt (Abbildung 1).



Abbildung 1: Lage des Grundstückes an der Karl-Liebknechtstraße 30, Leipzig Südvorstadt.

Die versiegelte östliche Hälfte der Fläche wurde zum Zeitpunkt der Untersuchung als Parkplatz genutzt. Im westlichen Bereich befinden sich mehrere Gebäude eines ehemaligen Kindergartens welche von parkähnlichen Strukturen mit zum Teil altem Baumbestand umgeben waren. Dieser Bereich wurde seit Jahren nicht mehr genutzt. Dazu zählen der eigentliche Kindergarten, ein Veranstaltungssaal sowie mehrere Nebengebäude. Alle Gebäude befanden sich bereits in einem schlechten baulichen Zustand. Die Gebäude waren teilweise bereits verfallen, Dächer und Zwischendecken eingestürzt sowie Fenster und Türen eingeschlagen. Im Bereich des Parkplatzes befand sich eine Art Garage, welche aktuell noch als Lagerraum genutzt wurde und nicht eingesehen werden konnte. Ganz im Norden der Fläche befand sich eine alte Garagenanlage. Die einzelnen Gebäude und Gebäudekomplexe sind Abbildung 1 zu entnehmen.

Die vergebenen Namen wurden vom Bearbeiter auf Grundlage der vorgefundenen Situation zur besseren Identifikation gewählt und entsprechen nicht unbedingt der tatsächlichen Nutzung.



Abbildung 2: Verschiedene Ansichten des Geländes.

2.2 Methodik

2.2.1 Vögel

Diese Artengruppe wurde abweichend vom Methodenstandard (SÜDBECK et al. 2005¹) an 4 Terminen erfasst (Tabelle 1).

Tabelle 1: Erfassungstermine Vögel

Begehung	Datum	Witterung
1	15.5.	heiter-wolkig 15 °C
2	5.6.	teilweise sonnig, 13 °C
5	25.6.	leicht bewölkt, 23 °C
6	15.5.	Teilweise sonnig, 16 °C

Alle Durchgänge fanden bei sonnigem bis leicht bewölkten Wetter ohne wesentliche Beeinträchtigungen durch zu starken Wind statt. Dabei wurde das Gelände flächig abgegangen und auf anwesende Vögel geachtet. Die sich aus den Beobachtungen ergebenden Papierreviere wurden in eine Karte eingetragen.

¹ SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELDT, C. (Hrsg.) (2005): *Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands*. Radolfzell, 753 S.

2.2.2 Gebäudekontrollen

Die Gebäude wurden auf Anzeichen und Potenziale untersucht, die auf eine Nutzung durch Vögel oder Fledermäuse hinweisen könnten. Hierzu wurde nach anwesenden Individuen, Nestern, Kot und Nahrungsresten gesucht.

Die einmalige Gebäudekontrolle fand am 26.8.2020 in Anwesenheit von Herrn Münzer (Hausmeister) statt, welcher den Zugang zu den Gebäuden gewährleisten sollte.

In die Bewertung fließen auch die Beobachtungen mit ein, welche während der Vogelkartierungen gemacht wurden, da anwesende Gebäudebrüter ebenfalls erfasst wurden.

2.2.3 Höhlenbaumkartierung

Die Bäume auf dem Gelände wurden bei mehreren Gelegenheiten mit Hilfe eines Fernglases auf vorhandene Höhlen kontrolliert. Dabei wurden auch auf die Bewegungsmuster der anwesenden Vögel geachtet, um auch eventuell außerhalb der Sichtachse befindlichen Höhlen entdecken zu können.

3 Ergebnisse

3.1 Vögel

Im Projektgebiet konnten 14 Vogelarten, davon 11 Brutvögel mit insgesamt 18 Revieren festgestellt werden (Tabelle 2). Die 3 häufigsten Brutvögel waren Amsel (3), Hausrotschwanz (3) und Kohlmeise (3).

Im **Anhang I „Karte Reviermittelpunkte Vögel“** ist das Ergebnis der Erfassung in einer Karte dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht der 14 registrierten Vogelarten (RL-D=Rote Liste Deutschland 2015², RL-SN=Rote Liste Brandenburg 2019³ (V=Vorwarnliste), VSchRL=Europäische Vogelschutzrichtlinie (x=gelistet), BV=Brutvogel, NG=Nahrungsgast, BP=Brutpaare).

Art	Art wiss.	RL-SN	RL-D	VSchRL	Status	BP
Amsel	Turdus merula				BV	3
Blaumeise	Parus caeruleus				BV	1
Buntspecht	Dendrocopos major				BV	1
Elster	Pica pica				BV	1
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	V	V		NG	
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros				BV	3
Haussperling	Passer domesticus	V	V		NG	
Kleiber	Sitta europaea				NG	
Kohlmeise	Parus major				BV	3
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla				BV	2
Rabenkrähe	Corvus corone				BV	1
Ringeltaube	Columba palumbus			x	BV	1
Stieglitz	Carduelis carduelis				BV	1
Zilpzalp	Phylloscopus collybita				BV	1

² GRÜNEBERG, C.; BAUER, H.-G.; HAUPT, H.; HÜPPPOP, O.; RYSLAVY, T. & SÜDBECK, P. (2016): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz 52: 19–67.

³ RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLÖW (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4): Beilage.

Daneben wurden 3 Vogelarten als Nahrungsgäste registriert, welche in den umliegenden Bereichen ihre Nester hatten (Tabelle 2). Kleiber und Gartenrotschwanz konnten an nur jeweils einem Termin festgestellt werden. Haussperlinge wurden bei jeder der 4 Begehungen mit bis zu 14 Individuen beobachtet. Diese flogen dabei von und zu den umliegenden Häusern, so dass die Art lediglich als Nahrungsgast gewertet wurde. Jedoch zeigt die rege Nutzung der Parkanlage zur Nahrungssuche, deren Bedeutung für eine erfolgreiche Brut.

Es handelte sich dabei überwiegend um weitverbreitete und häufige Arten, welche für den vorgefundenen Lebensraum typisch sind. Lediglich zwei Arten (beides Nahrungsgäste) sind in der Rote Liste Sachsens in der Vorwarnliste aufgeführt. Der Grund für die Aufnahme in die Liste war in beiden Fällen der Zunehmende Verlust von Lebensraum.

3.2 Gebäudekontrollen

Die detaillierten Ergebnisse der einzelnen Gebäude werden in den folgenden Kapiteln dargestellt. In Tabelle 3 sind die Einschätzungen in Bezug auf Funde und Potenziale zusammengefasst. Vor allem im Zusammenhang der Vögel, wurden hierfür die Ergebnisse der Brutvogelkartierung mitberücksichtigt, welche nur eine geringe Anzahl Gebäudebrüter zum Ergebnis hatte. Es besteht zwar grundsätzlich die Möglichkeit, dass einzelne Vermehrungsstätten übersehen wurden. Die geringe Anzahl Brutvögel lässt jedoch keinen anderen Schluss zu, als dass die Gebäude aktuell nur noch wenig zur Brut genutzt werden. Das Potenzial für Fledermäuse wurde zusätzlich noch in Sommer und Winter unterteilt, da die Voraussetzungen für eine Besiedelung in den zwei Jahreszeiten teilweise weit auseinander liegen.

In allen Fällen in denen Potenziale vorhanden sind, wird eine erneute Prüfung vor dem Abriss empfohlen, oder die geplanten Arbeiten in die Wintermonate zu legen. Für Gebäude 1 und 7 wird eine Prüfung jedoch auch für den letzteren Fall empfohlen.

Tabelle 3: Übersicht über Funde und Potenziale (Vögel & Fledermäuse) der einzelnen Gebäude.

Gebäude	Vögel		Fledermäuse			
	Funde	Potenzial	Funde	Potenzial		
				Sommer	Winter	
1	nein	?	nein	?	?	
2	nein	nein	nein	nein	nein	
3	nein	nein	nein	ja	nein	
4	nein	ja	nein	nein	nein	
5	nein	ja	nein	ja	nein	
6	nein	nein	nein	nein	nein	
7	nein	ja	nein	ja	?	
8	nein	nein	nein	nein	nein	
9	nein	ja	nein	ja	nein	
10	nein	ja	nein	nein	nein	

3.2.1 Gebäude 1 „Anbau“

Bei diesem Anbau handelt es sich um ein aktuell als Büro genutztes und vergleichbar junges Gebäude. Eine Besichtigung der Innenräume entfiel somit. Die Kontrolle der Außenbereiche erbrachte keine Erkenntnisse zu aktuellen Vogelbruten. Auch bei der Brutvogelkartierung im Sommer konnten keine einfliegenden Vögel beobachtet werden. Jedoch konnte der Dachboden nicht eingesehen werden, womit ein gewisses Potenzial nicht kontrolliert werden konnte.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.2 Gebäude 2 „Fahrzeugschuppen“

Dieses Gebäude wurde ehemals vermutlich als Fahrzeughalle verwendet. Die Bauart sowie bauliche Substanz wiesen keinerlei Anzeichen für Potenziale auf. Spuren die auf eine Nutzung hindeuten würden, konnten nicht gefunden werden.



Abbildung 3: Außen- und Innenansichten des Fahrzeugschuppens.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.3 Gebäude 3 „Garagenanlage“ (ungenutzt)

Die Anlage bestand insgesamt aus etwa 12 Einzelgebäuden unterschiedlicher Bauweise (Abbildung 4). In jüngster Vergangenheit wurde diese, laut Aussage des Hausmeisters, von Obdachlosen genutzt. Die vorgefundene Situation bestätigte diese Aussage. Die Tore aller Garagen standen offen. Überall befanden sich größere Müllablagerungen und Unrat sowie Reste von „Diebesgut“ sowie mehrere Schlafplätze.



Abbildung 4: Verschiedene Ansichten der Garagenanlage.

Im Innen- und Außenbereich konnten keine Anzeichen für eine Aktuelle Nutzung durch Vögel oder Fledermäuse gefunden werden. Zwei der Garagen wiesen jedoch einen kleinen Dachstuhl auf, welcher zum Zeitpunkt der Begehung nicht vollständig eingesehen werden konnte.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.4 Gebäude 4 Garagen (genutzt)

Diese Garagen waren zum Zeitpunkt der Begehung in Benutzung und eine vollständige Kontrolle der Innenräume daher nicht möglich. Durch die Nutzung kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich im Inneren keine Vögel oder Fledermäuse aufhielten. Der Außenbereich wurde ebenfalls abgesucht, und es wurden Strukturen festgestellt, welche Potenziale für gebäudebrütende Vogelarten aufwiesen (Abbildung 5). Diese Feststellung deckt sich mit den Beobachtungen während der Brutvogelkartierung, wo in diesem Bereich bei jeder Gelegenheit Haussperlinge und Hausrotschwänze beobachtet werden konnten. Ein Brutplatz konnte trotz intensiver Beobachtungen jedoch nicht festgestellt werden. Auf der Rückseite der Garagen befanden sich ebenfalls Garagen auf dem Nachbargrundstück. Wo genau die Vögel ihre Nester hatten ließ sich nicht abschließend klären.

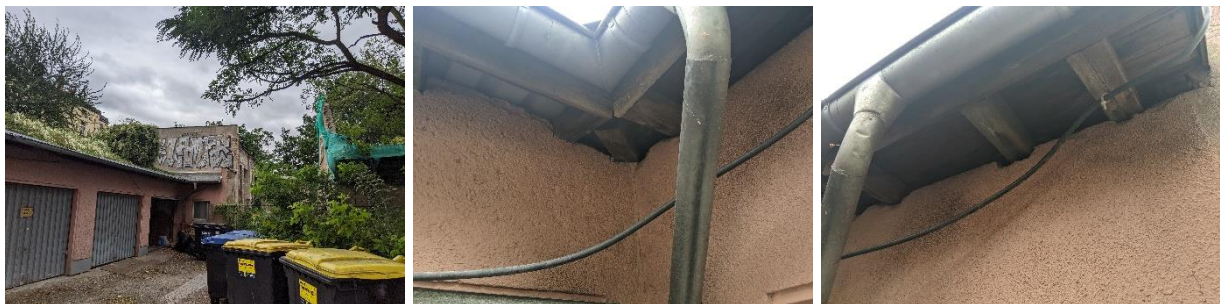


Abbildung 5: Außenansichten der Garagen.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.5 Gebäude 5 „Kindergarten“

Das nicht unterkellerte Gebäude des ehemaligen Kindergartens wies eine sehr schlechte bauliche Substanz auf (Abbildung 6). Die Dachetage war bereits fast vollständig eingestürzt. Der gesamte Innenraum wies deutliche Feuchtigkeitsschäden auf. Laut Aussage des Hausmeisters steht das Haus bei stärkeren Regenereignissen unter Wasser. Die Kontrolle des Gebäudes ergab zwei Funde von Nestern (Je ein Amsel- und Hausrotschwanznest). Der Zustand der Nester lässt jedoch den Schluss zu, dass diese mehr als 2 Jahre alt sind und somit keine aktuelle Nutzung belegen. Einschränkung muss hier jedoch darauf hingewiesen werden, dass durch den schlechten Baulichen Zustand nicht alle Bereiche zweifelsfrei eingesehen werden konnten. Vor allem in den Überresten des Dachbodens fanden sich viele Höhlungen und Nischen, welche nicht kontrollierbar waren. Der Zustand des Gebäudes (Feuchtigkeit, Lichteinfall, Zugluft) lässt eine Nutzung durch Fledermäuse unwahrscheinlich erscheinen, jedoch nicht zweifelsfrei ausschließen. Dies trifft aufgrund der vorgefundenen Situation jedoch nur für die warme Jahreszeit zu. Eine Nutzung als Winterquartier kann mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Diese Annahme wird auch durch den Umstand gestützt, dass im Bereich des Dachbodens zahlreich Marderkot gefunden wurde. Auch wenn in dem Gebäude lediglich 2 Nester gefunden wurden, kann eine zukünftige Besiedelung durch gebäudebrütende Vogelarten in der warmen Jahreszeit nicht ausgeschlossen werden. Die Kartiererergebnisse legen in diesem Zusammenhang eine mögliche Nutzung eines Hausrotschwanzpaares nahe. Der Standort des Geleges konnte aber im Zuge der Brutvogelkartierungen nicht festgestellt werden. Weitere

Gebäudebrüter wurden im Umfeld des Gebäudes nicht registriert. Die Anwesenden Haussperlinge wurden nur in anderen Bereichen des Geländes beobachtet.



Abbildung 6: Außen- und Innenansichten des Kindergartengebäudes, mit deutlichen Anzeichen für Verfall und Feuchtigkeit.

Funde

Vögel: Je ein altes Nest von Amsel und Hausrotschwanz.

Fledermäuse: Keine

3.2.6 Gebäude 6 „Lagerraum“

Der Lagerraum war zum Zeitpunkt der Untersuchung noch in Nutzung und konnte daher nicht eingesehen werden. Die Begutachtung der Außenbereiche erbrachte keine Potenziale für Vögel und Fledermäuse (Abbildung 7). Durch die aktuelle Nutzung als Lagerraum (Aussage des Hausmeisters) sowie der Lichteinfall durch Oberlichter schließt jedoch eine aktuelle Nutzung weitgehend aus.



Abbildung 7: Außenansicht des Lagerraums.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.7 Gebäude 7 „Saalgebäude“

Das ehemalige unterkellerte Saalgebäude wies ebenfalls deutliche Anzeichen des Verfalls auf. Laut Aussage des Hausmeisters ist das Dach undicht und bei Regen dringt Nässe ins Innere ein. Dies konnte durch den Zustand im Inneren bestätigt werden. Eine eingezogene Zwischendecke hing in Teilen von der Decke. Überall konnten Feuchtigkeitsschäden festgestellt werden. Der Saal und die angrenzenden Räume wiesen keine Anzeichen für eine Nutzung durch Vögel und Fledermäuse auf. Der Dachstuhl konnte jedoch nicht eingesehen werden, da es keinen Zugang gab und das Dach sowie die Zwischendecke einsturzgefährdet waren. Der kleine fensterförmige Zugang befindet sich an der Außenseite des Gebäudes in etwa 4 Metern Höhe. Eine Treppe oder Leiter waren nicht vorhanden. Von außen bestehen mehrere Möglichkeiten des Zugangs für Vögel und Fledermäuse. Wie bereits erwähnt konnte der Bereich jedoch nicht eingesehen werden. Auf Grundlage der Vorgefundenen Situation muss von einem gewissen Potenzial für beide Artengruppen ausgegangen werden.

Die Kellerräumlichkeiten konnten nur zum Teil eingesehen werden. Laut Aussage des Hausmeisters befinden sich zwei getrennt voneinander Kellerbereiche. In beiden Fällen waren die Schlösser der vorhandenen Brandschutztüren so verrostet, dass diese nicht geöffnet werden konnten. Der östliche Kellerbereich konnte über einen Lichtschacht betreten werden. Der westliche Kellerbereich konnte nur unvollständig von außen durch ein kleines Kellerfenster

eingesehen werden. Weite Bereiche des Kellers waren so nicht einsehbar. Der Keller wies mit einigen Einschränkungen ein gewisses Potenzial für Fledermäuse auf.

Sowohl der Keller als auch der Dachboden des Saalgebäudes weisen Potenziale für Vögel und Fledermäuse auf. Eine Kontrolle war nicht möglich und muss vor Abriss unbedingt durchgeführt werden.



Abbildung 8: Außen- und Innenansichten des Saalgebäudes mit Keller.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.8 Gebäude 8 „Schuppen“

Die Beiden Schuppen befanden sich in einem baulich schlechten Zustand (Abbildung 9). Bei einem der Gebäude war das Dach bereits vollständig eingestürzt, das andere in Teilen. Fenster und Türen waren nicht mehr vorhanden. Es konnten keine Funde gemacht oder Potenziale identifiziert werden.



Abbildung 9: Außenansichten der beiden kleinen Schuppen.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.9 Gebäude 9 „Werkstatt“

Das ehemals vermutlich als Werkstatt genutzte Gebäude war ebenfalls bereits im Verfall, das Dach und das 1. OG eingestürzt (Abbildung 10). Die Innenräume konnten zum einen aufgrund einer akuten Einsturzgefahr, zum anderen wegen zugeschraubter und vergitterter Fenster und Türen nicht eingesehen werden. Es ist jedoch aufgrund der vorgefundenen Situation sehr unwahrscheinlich, dass das Gebäude als Winterquartier für Fledermäuse nutzbar wäre. Spuren für eine aktuelle Nutzung durch Vögel oder Fledermäuse konnten nicht gefunden werden.



Abbildung 10: Außen- und Innenansichten des Werkstattgebäudes.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.2.10 Gebäude 10 „Wohngebäude“

Das zur Werkstatt gehörende ehemalige Wohngebäude war zum Zeitpunkt der Besichtigung bereits vollständig verfallen. Das Dach und auch die Zwischendecken lagen auf dem Boden. Eine Besichtigung war nicht möglich, aber in diesem hier vorliegenden Zusammenhang auch nicht nötig.



Abbildung 11: Außen und „Innen“-Ansichten des Wohngebäudes.

Funde

Vögel: Keine

Fledermäuse: Keine

3.3 Baumhöhlen

Trotz des zum Teil alten Baumbestandes konnten lediglich zwei Höhlenbäume gefunden werden. Laut Baumplan (s. **Anhang II - Baumplan**) handelt es sich hierbei um die Bäume #29 (Esche) und #60 (Kastanie).

Trotz gewissenhafter Suche kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Höhlen übersehen wurden, da sie durch den Blickwinkel von unten nicht einsehbar waren. Durch die geringe Anzahl an höhlenbrütenden Brutpaaren auf dem Gelände, kann aber ausgeschlossen werden, dass eine größere Anzahl Höhlen nicht entdeckt wurde. Dies würde sich in den Anzahlen der Brutpaare wiederfinden, was hier nicht der Fall war.

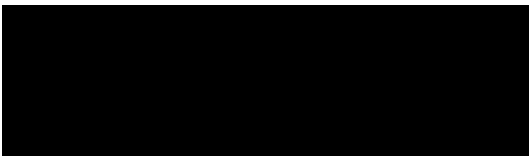
4 Abschließende Beurteilung

In dem Gebiet wurden insgesamt 14 Vogelarten registriert, wovon 11 als Brutvögel mit insgesamt 18 Revieren eingestuft wurden. Häufigste Arten waren **Amsel, Hausrotschwanz & Kohlmeise**. Alles weit verbreitete und für den Lebensraum typische Vogelarten.

Die Kontrolle der Gebäude erbrachte nur wenig Funde, was maßgeblich durch den fortschreitenden Verfall erklärt werden konnte. Aufgrund einer bestehenden Einsturzgefahr sowie fehlende Zugänglichkeit einiger Gebäudeteile, konnten diese nicht immer vollständig kontrolliert werden. Eindringende Feuchtigkeit, Licht, Zugluft sowie die Anwesenheit von potenziellen Prädatoren (Marder, Waschbär) verhindern an vielen Stellen eine Nutzung der Gebäude durch Vögel und Fledermäuse. Dennoch wurden verschiedene Potenziale identifiziert, welche eine erneute Kontrolle der Gebäude vor Abriss erforderlich machen. Es wird empfohlen die Abrissarbeiten in den Wintermonaten durchzuführen, da sich der Kontrollaufwand hierdurch deutlich reduzieren würde.

Die Kontrolle des Baumbestandes auf Höhlen hatte, trotz eines hohen Altbaumbestandes, nur zwei Höhlenbäume zum Ergebnis.

Die Ergebnisse der Gebäude- und Baumkontrollen ließen sich auch anhand der Brutvogelkartierung bestätigen. Würde insgesamt ein höheres Potenzial für Höhlen- und Gebäudebrüter bestehen, hätte sich dies in den Anzahlen der Brutvögel wiederfinden müssen.



Dipl.-Biol. Alexander Eilers


Brutvogelkartierung 2020 Volksgarten, Leipzig

Lage des Projektgebiets














Karte Reviermittelpunkte

Legende

 Untersuchungsgebiet

Reviere

-  A - Amsel
-  Bm - Blaumeise
-  Bs - Buntspecht
-  E - Elster
-  Hr - Hausrotschwanz
-  K - Kohlmeise
-  Mg - Mönchsgrasmücke
-  Rk - Rabenkrähe
-  Rt - Ringeltaube
-  Stl - Stieglitz
-  Zi - Zilpzalp

0 10 20 30 m



Datum 06.01.2021, Maßstab 1:800 bei Ausdruck in A3

Geobasisdaten: GeoSN, dl-de/by-2-0

Auftraggeber:

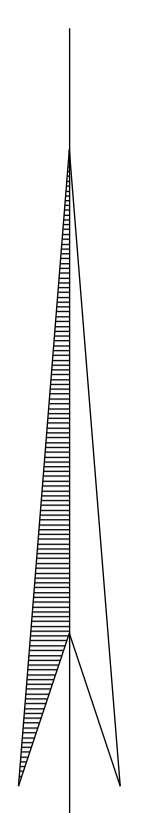
seecon Ingenieure GmbH
Spinnereistraße 7, Halle 14
04179 Leipzig

Auftragnehmer:

Ökologicon
Büro für Ökologie und Geoinformation
Dipl.-Biol. Alexander Eilers
Lortzingstraße 15
04105 Leipzig

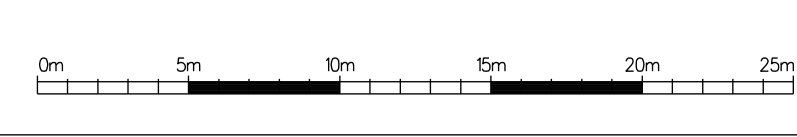


alexander.eilers@oekologicon.de
www.oekologicon.de



- Legende**
- Flurstücksgrenze
 - Zaun
 - Mauer
 - Geländer
 - ⊙ Schachtdeckel rund
 - ⊙ Einlauf rund
 - ⊙ Straßeneinlauf
 - ⊙ Entlüftungsröhre
 - ⊙ Denkmal
 - ⊙ Straßenschild
 - ⊙ Straßenlampe
 - ⊙ gemessene Geländehöhe
 - ⊙ einzelnes Gebüsch
 - ⊙ Laubbaum
 - ⊙ Nadelbaum
 - D / S Deckelhöhe / Sohlhöhe
 - T / F Traufhöhe / Firsthöhe
 - SH Schornsteinhöhe
 - OK Oberkante

Die Planunterlagen enthalten den Inhalt der Liegenschaftskarte.
Die Flurstücksgrenzen haben teilweise einen Katasterzweck nach § 12 Abs.2
SächVermeKataGVO, einen numerischen Katasterzweck oder sind graphisch und
haben somit unterschiedliche Genauigkeiten.



Änderung			
a	27.08.2020	Kohl	Bäume auf Flurstück 912/4 ergänzt
b			
Datum	Name	Bemerkung	
Dr.-Ing. Gernod Schindler Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur Telefon: (0341) 8 68 75 20 Telefax: (0341) 8 68 75 98			
		"Villa 1813" Marienbrunnenstraße 4 04299 Leipzig vb.dr.schindler@t-online.de www.vb-dr-schindler.de	
Gemeinde:	Stadt Leipzig	Datum:	27.08.20
Gemarkung:	Leipzig	gemessen:	Nov./Dez.19.Aug.20
Lage:	Volksgarten Leipzig	CAD:	27.08.20
Flurstück:	906/2	Plangröße:	1189 x 841 mm (A0)
Bestandslage- und Höhenplan (NHN)		Maßstab:	1: 250
		Auftrags-Nr.:	S243-19
		Datenname:	S243-BV2.pic
		Ausgang:	S243-19.prj
Lage: ETRS89/UTM33 Höhenzugsystem: DHHN2016 ~\S243-19\Bestands\S243-19-2020-08-27.pdf			